

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

38 (23.1.1919) Abendausgabe

Rheinufer wieder hergestellt ist und zwar nach Maßgabe der dann zur Verfügung stehenden Transportmittel.

Der Umschwung in Elßah-Verträgen.

o Straßburg, 23. Jan. (Privattelegr., indr.) Wie wir erfahren, herrscht unter der elßahischen Bevölkerung und namentlich der Arbeiterbevölkerung Erbitterung wegen den hohen Lebensmittelpreisen im Elßah. Allgemein klagt man darüber, daß es jetzt zu essen gebe, aber dafür kein Geld, um zu kaufen, während dies früher umgekehrt war.

München, 22. Jan. Von Ausschuh der elßah-Lothringischen Autonomienpartei geht uns folgende Darstellung über die Verhältnisse in Elßah-Lothringen zu:

Was wir schon lange vorausgesehen haben, ist eingetreten. Wir erhalten aus Wülflingen im Elßah, der Hochburg des Franzosentums folgenden Bericht: Am Montag bildete sich in Wülflingen ein Demonstrationzug, meistens Arbeiter, die mit schwarzen weissen roten Fahnen durch die Stadt zogen. Sie sangen „Deutschland Deutschland über alles“, die „Wacht am Rhein“ und „Ich bin ein Preuße“, zogen nach dem Rathaus u. w. wollten die Triflore herunterholen. Ferner erschollen folgende Rufe: „Vive l'Allemagne“, „Vive la Prusse“ und „... la France!“ Das Militär mußte einschreiten und es wurde sogar Geschossen.

Die Leute, die sich einbildeten, daß ihnen unter der französischen Herrschaft der Himmel voller Hagegeigen hängen würde sind somit jetzt sehr enttäuscht und erbittert. Die harten Maßnahmen, welche die Franzosen getroffen haben, müssen zu einer Katastrophe führen für die Arbeiter die unteren und mittleren Volksschichten wie in Frankreich erlebten. Man kann nur die französische Zeitung, um einen Einblick in das große Elend gewisser Bevölkerungsteile zu erlangen. Die Bolschewikimmung wird erweisen, daß die erbüdennde Majorität hinter uns steht und daß die Autonomie in irgend einer Form eintreten wird.

München, Hamburger Hof 22 I. Der Ausschuh der elßah-Lothringischen Autonomienpartei: Graf Charles Rapp, Rene Cajar, Des, Ruth.

Zur Lage im Osten.

Faderewski sucht Anschluss bei der Entente.

Haag, 22. Jan. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, Faderewski habe aus Warschau den Ententeregierungen die Bildung seines Kabinetts angezeigt und dabei den Wunsch ausgesprochen, der Entente als Verbündeter beizutreten. Er hoffe, daß England Polen vor allem gegen die Bolschewik unterstützen werde. — Sonntag nach sind in Warschau 150 bolschewistische Agenten verhaftet worden. (S. 3.)

Die Ukraine gegen die Bolschewiken.

Wars, 22. Jan. Die Presse begrüßt die ukrainische Kriegserklärung an die Bolschewiken. Die Ukraine wird sich auf die Bewehrung beschränken. Oberkommandierender ist Petljura. Täglich treffen galizische Truppenteile zur Verstärkung ein. Von einer Mobilisation wird vorläufig abgesehen. Schlitomir und Tschernigow befinden sich wieder in Hand der Regierungstruppen.

Aus Portugal.

Die monarchische Bewegung in Portugal.

Lissabon, 23. Jan. (Havas.) Der Platz Balencio de Dinho hat sich gestern früh den Monarchisten ergeben. In Porto trafen 1500 Mann Infanterie und Kanallerie ein, unter denen sich auch zahlreiche bewaffnete Bürger befanden, meistens junge Leute. Der Zug rückte unter den Klängen des Königsmarsches ein. Vor der Kaserne wurde eine Proklamation der Monarchie verlesen. Auf dem Palais des Königs wurde die blaue Flagge gehißt, die republikanische Flagge wurde öffentlich verbrannt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 23. Jan. Die badischen Gemeindevahlen werden dem Vernehmen nach Anfang März stattfinden.

Mannheim, 23. Jan. Da zu wiederholten Malen Briefe, Zeitungen und Pakete bei Schülern entdeckt wurden, die diese über die Notstände schmuggeln wollten, ist die freie Passiererelaubnis für Schüler unter 12 Jahren von der französischen Kommandobehörde zurückgezogen worden. — Ein 23jähriger Matrose fiel von einem Kahn in den Rhein und ertrank.

Vom Schwarzwald, 23. Jan. (Privattelegr.) In den letzten Tagen ist im Schwarzwald Neuschnee bis auf 700 Meter herab gefallen. In den obersten Lagen des südlichen Gebirgsteiles liegt jetzt eine erhebliche Schneedecke, die am Felsberg und Weihen etwa 50 cm tief ist. Der Schnee ist trocken und

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 23. Jan. Wie die „Fest. Ztg.“ hat in Prof. Dr. med. Wilhelm von Wölffers, Privatdozent und Abteilungsleiter am anatomischen Institut in Weiswald vom 1. April 1919 an zum ersten Professor am anatomischen Institut der Universität Freiburg i. Br. berufen worden: er tritt dort anstelle von Prof. Dr. Eugen Fischer, dem als Nachfolger Herr Prof. Wiedersheim das Ordinariat sowie die Leitung des anatomischen Instituts übertragen wurde.

Berlin, 22. Jan. Die deutschen Künstlerblätter „Kunstfeuer“, deren Titelblatt im 1. Heft das Bild Hans Thomae, im 2. Heft dasjenige Ernst Haeckels gebracht, beginnen ihr 3. Heft mit dem von Dr. Jordan wirkungsvoll gezeichneten Kopf Gerhardt Hauptmanns. Von dem weiteren Inhalt ist besonders erwähnenswert: H. Pauls: Das neue Leben. — H. Frank: Landschaft. — H. Reide: Wiegengesang. — Otto S. Eniel: Schiff am Volkwerke. — H. Briefe: Einblenden, dazu eine Reihe politischer Glossen. (Nr. 40 S. 17.)

Aus dem Karlsruher Konzertleben.

Karlsruhe, 23. Jan. Der gestern Abend vom Konzertmeister unseres Landestheaters, Josef Weisger, veranstaltete Violin-Abend war außerordentlich gut besucht und beförte durch das vornehme und freundliche Musizieren des Konzertgebers und seiner trefflichen Begleiterin, Gräulein Mimi Hafelsberger (München) ganz erlesene Genüsse. Schon bei den ersten Taktten hörte man das wunderbare Eingespilte bei den beiden Künstlern aufeinander, das allen ihren Leistungen edle Gliederung, Fülle und starke Rundung gab. Weisger konnte sich mit Ruhe und Sicherheit gehen lassen und ganz an Klang und Ausdruck hingeben. Er trat keine technische und künstlerische Reife in hellem Licht, vielmehr in ihrer schönsten Harmonie. Die Kunst repräsentierte Cesar Grand mit seiner traumhaften A-Dur-Sonate voll Herrlichkeit und geistvoller Leidenschaft. Sie wurde mit beständiger Einfachheit und Reinheit zu Gehör gebracht. Das Virtuosenhafte, freilich in geschmackvollem Rahmen, begünstigten Werke von Bruch, Lalo, Kreisler und Arut Asterer, von dem zwei pitante Tanzweisen recht ansprachen. Durch die Güte seines Tones und Vortragens, durch vornehmste Klangführung und geläuterte Auffassung hob Weisger auch diese Stücke zu besonderer und eindrucksvoller Wirkung. Man hat

pulorig und für den Ski- und Schlittensport gut geeignet. Am Reibberghof entwickelt sich täglich ein ziemlich reges sportliches Treiben; aus Freiburg und Umgebung treffen vielfach Schneeschuhläufer ein. Die Skibahn ist bis ins Höllethal hinab fahrbar; beim Titisee liegen noch 15—20 cm Schnee. Auch aus dem nördlichen Schwarzwald wird der Eintritt winterlicher Witterung gemeldet. Vom Hundsee werden 15, von der Hornisgrünbe 20—25 cm guter Neuschnee gemeldet. In oberen Berglagen ist die Skibahn fahrbar.

Die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Karlsruhe, 23. Jan. Ueber die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen kann folgendes gemeldet werden:

Im Anschluß an den Schriftwechsel kündigte der deutsche Vorsitzende der Kommission für Kriegsgefangene in Spaa, Major Rapp, an, daß umgehende Vorarbeiten für die Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen getroffen würden. Der Vertreter der Obersten Seeresleitung der Alliierten leitete das Gespräch ab und erklärte, daß Marschall Foch nur die Weitergabe und Bestätigung der deutschen Bitte um möglichst rasche Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen zugesagt habe. Die Entscheidung liege noch bei den alliierten Regierungen. Die Antwort der Regierung stehe noch aus und niemand wisse, wie sie ausfallen werde. Es sei durchaus möglich, daß die Entente mit der Berücksichtigung einzelner Kategorien der Kriegsgefangenen einverstanden sei, es sei aber auch möglich, daß die alliierten Regierungen das deutsche Gesuchen ablehnten.

Von deutscher Seite wurde daraufhin vorgeschlagen, wenigstens Listen über die in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen aufzustellen und der deutschen Untersuchungskommission zu überreichen. Auch dies wurde französischerseits abgelehnt unter dem Hinweis, daß bis zum 1. März etwa 20000 Kriegsgefangene in Nordfrankreich konzentriert sein würden, um dort wieder alles aufzubauen, was die Deutschen demoliert hätten. Mit dem Transport sei bereits begonnen worden, jedoch eine große Bewegung der deutschen Kriegsgefangenen eingeleitet habe. Dadurch werde die Anstellung von Lagerlisten erschwert und die Angaben dieser Lagerlisten würden in kurzer Zeit nicht mehr zutreffend sein.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. Januar.

Zur Ausweisung der Demobilisierten aus der neutralen Zone sei, um Irrtümern vorzubeugen, ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Maßnahme nach den neuen Bestimmungen nur Personen trifft, welche seit dem 1. Januar 1919 in der neutralen Zone zugezogen sind und vor dem 1. August 1914 dort nicht gewohnt haben und nicht unter die in der heutigen Mittagsausgabe schon erwähnten Ausnahmen fallen. Alle übrigen demobilisierten Personen, welche gegenwärtig in der neutralen Zone sich aufhalten, können vorerst in der neutralen Zone bleiben, bis eine endgültige Entscheidung der französischen Behörden eingeht.

Die Wagenladungssperre nach und durch Bayern wird aufgehoben. Im Verkehr nach dem rechtsrheinischen Bayern besteht infolgedessen keine Verkehrsbeschränkung mehr.

Staub der Starkstromleitungen. Der badischen Schulbehörde sind Mitteilungen zugegangen, daß in letzter Zeit elektrische Starkstromleitungen häufig beschädigt wurden, jedoch erhebliche Störungen entstanden. Die Lehrer wurden daher vom Unterrichtsministerium ersucht, die Schüler nicht nur auf das Straßbare solcher Beschädigungen nachdrücklich hinzuweisen, sondern sie auch darüber zu belehren, wie sehr vor allem die Industrie durch Störung der Starkstromleitungen Schaden erleidet.

In der Baugewerkschule begann in letzter Woche der Unterricht für sämtliche Abteilungen. Die Kriegsteilnehmer sollen in dieser Anstalt weiter keine Vergünstigung genießen, als die Verkürzung des Semesters die Hälfte. Daß auch die Teilnehmer des 5. Kurzes an Ostern zur Wertmeisterprüfung zugelassen werden, ist nach Ansicht des Direktors nicht anzunehmen. Nur bei einigen Kriegsteilnehmern des vorletzten Kurzes (S. 1) ist dieses der Fall. Der reuig gebildete Schülereinstufung hat daher mit den zwei großen Verbänden (Bund der technisch-industriellen Beamten und Deutscher Techniker-Verband) beschlossen, bei dem Ministerium Schritte zu unternehmen, daß allen Kriegsteilnehmern die Vergünstigungen zuteil werden, welche auch an anderen Staatschulen gegeben wurden, ferner daß nach Schluß des Kurs-Semesters die obersten beiden Kurse zu einer erleichterten Prüfung für den Weimertellerberuf zugelassen werden.

Das Karriell der drei technischen Verbände (Bund technischer Beamten, Deutscher Technikerverband, Deutscher Wertmeisterverband) hielt gestern Mittagsabend im Saale des Löwenrathen eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Herr Ingenieur Vötsch-Suttgart, Gaukommissar des Bundes der technisch-industriellen Beamten über die Sozialisierung der Betriebe und die technischen Angelegenheiten referierte. Herr Kiefer begründete die zahlreich besuchte Versammlung. Herr Kiefer betonte in seinen Ausführungen, wie die Sozialisierung schon lange bestanden habe auch die Allgemeinheit sich mehr mit dieser Frage beschäftigt. An die Sozialisierung könne aber nur mit Ruhe und Sicherheit herangegangen werden. Kleine und feine Betriebe könnten nicht in Betracht kommen, das würde zu weit führen. Wenn auch

es auf jeden Fall Herrn Doerndorf oder Cortoliss als Verdienst anzurechnen, daß er diesen, trotz seiner Jugend geradezu vollenständigen Gelehrer nach Karlsruhe gezogen hat.

Wie schon angedeutet, hat das lebendige, in zehnjähriger Haltung sitzende und ruhige Spiel Kräutlein Hafelsbergers dem Gänger breite und feste Stühle. Ihr Aufnahmevermögen ist geradezu bewundernswürdig und mit Recht dürfte sie am hüftmässigen Dank teilnehmen, der ihr und Herrn Weisger dargebracht wurde.

Vermischtes.

Berlin, 23. Jan. Beim Nejmant für die Mustermesse in Leipzig geht man, laut „Folk. Ztg.“, mit der Arbeit um, die diesjährige Frühjahrsmesse, die für die Zeit vom 2. bis 8. März angelegt war, bis Ende April zu verschieben.

Hamburg, 22. Jan. Der Wirkliche Admiralitätsrat von Capelle, bisher vortragender Rat beim Reichsmarineamt, hat an Stelle des in den Ruhestand getretenen Konteradmirals a. D. Behm die Geschäfte des Direktors der deutschen Seewarte in Hamburg übernommen. (S. 3.)

Sch. Rotterdam, 23. Jan. (Privattelegr.) Die „Morning Post“ meldet aus Paris: Auf Vorschlag Wilsons ist eine Kommission gebildet worden, die in der nächsten Woche die deutschen Großstädte besuchen wird. Die bisherigen Feststellungen der Alliierten haben kein einheitliches Bild der von Deutschland benötigten Lebensmittel gegeben.

Paris, 22. Jan. Dem „Petit Parisien“ wird aus Nancy gemeldet, daß zwischen Neuschnee und Loul ein Personen- und ein Güterzug zusammenstießen. Nach den ersten Berichten zählt man 20 Tote und Verwundete.

Weimars Fernsprech-Verbindungen.

Berlin, 23. Jan. (Privattelegr.) Wie wir erfahren sind nach Weimar mehrere Waggons mit Kupferdraht zum Bau von Fernsprechanlagen sowie 10 Kolonnen Arbeiter abgegangen. Es wird

der Kleinbetrieb schon seit längerer Zeit in dem Großbetrieb aufgebe, so habe die Allgemeinheit aber kein Interesse, daß durch Aufgehen der kleinen Betriebe das Kapital daraus gewinne. Bei dem Kleinhandel ist daselbe der Fall; hier habe man ja heute schon durch den Zusammenbruch der Genossenschaften eine gewisse Vergeßlichkeit. Auch hier habe man kein Interesse, daß die großen Warenhäuser vermehrt werden. Auch der kleine und mittlere Bauernstand sei nicht für die Sozialisierung geeignet; auch bei der Fertigindustrie sei Vorsicht geboten. Eine einfache Verstaatlichung lasse sich auch bei den Monopolsbetrieben durchführen, ferner bei dem Großgrundbesitz und bei den sogenannten Gutsbesitzern; doch müßte hier, um Spekulationen entgegenzutreten, der Staat Eigentümer des Grund und Bodens bleiben. Die elektrischen Bahnen, die Staatsbahnen, die Arbeiterzentralen usw. seien gute Objekte zur Sozialisierung; ferner die verschiedenen Versicherungen, die Hypothekendarlehen, der Tabakhandel, der Petroleumhandel, das Spiritusmonopol, ein Tabakmonopol. Einen größten Raum widmete Referent der Verstaatlichung der Kohlenbergwerke, den Kali- und Eisenwerken. Gerade die Kohlenbergwerke hätten schon lange eine Monopolstellung durch das Syndikat inne. Interessante Ausführungen machte Redner über die Kohlenbergwerke und belegte seine Ausführungen mit Zahlen, aus welchen hervorzog, welche gewaltige Summen den Aktionären in den Schöf fielen. Wenn der Staat zu teuer produziere, so liege dies daran, daß die Werke zu teuer gelaufen wurden. Im weiteren behandelte Redner die Forderungen der Angestellten, bei der Verstaatlichung der Betriebe. In den sozialisierten Betrieben müßte ein sozialer Geist herrschen, so daß die Organisationen müssen in jeder Weise anerkannt werden. Die Frage der Verstaatlichung muß genau geprüft werden. Es muß mit Ruhe und Sicherheit an sie herangegangen werden. Reicher Beifall wurde dem Referenten für seine von den Angestellten freien Ausprüche beigemessen sich die Herren Professor Summel, Merges und Kaufmann. Es wurde sodann folgende Entschließung einstimmig angenommen: Die am 22. Januar im Löwenrathen zahlreich verammelten technischen Angestellten fordern von der Regierung, daß sie bei der Sozialisierung der Betriebe gehört werden. Als Bedingung müssen sie fordern, daß bei der Sozialisierung der Betriebe der Anstellungsvertrag von sozialem Geiste getragen wird, insbesondere fordern sie volle Koalitionsfreiheit, politische Bewegungsfreiheit und volle Preisfreiheit. In den sozialisierten Betrieben darf kein Raum für Konkurrenzklauen, Geheimabkommen und schwarze Listen sein.“ Nach einigen Ausführungen und einem Appell zum Zusammenbruch der Angestellten schloß der Vortragende mit Dankesworten die Versammlung.

Der Kriegsteilnehmer-Interessensverband beruft alle Kriegsteilnehmer auf Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, in den großen Saal des Friedrichs Hofes zu einer großen Massenversammlung ein. In derselben soll ein Zusammenbruch der Kriegsteilnehmer aller Berufswege zum Zwecke der Wahrung gemeinsamer Interessen erfolgen. (Näheres siehe Interat.)

Kirchen-Konzert. Am kommenden Sonntag, den 26. ds., nachmittags 4 Uhr, wird der Verein für evang. Kirchenmusik an Stelle des im November v. Js. ausgefallenen Vokalkonzerts in der evang. Stadtkirche unter Leitung von Musikdirektor Max Thiede ein Konzert geben, bei dem als Solotänzer mitwirken werden: Frau Lina Dietrich (Soprano), Herr Opernsänger Franz Schwedtz (Tenor), Herr Wilm Eder (Bass) und Herr Karl Rindfleisch (Orgel). SS Ueberziehen. Gestern mittag 12 Uhr wurde an der Kreuzung der Kriegs- und Ruppurestraße ein 10jähriger Knabe von einem Fuhrwerk überfahren. Erhebliche Verletzungen scheint er sich dabei glücklicherweise nicht zugezogen zu haben.

Im Takt. Ein lebiger Schriftsteller von hier wurde gestern nach 11 Uhr in fast betrunkenem Zustande auf der Kaiserstraße liegen aufgefunden und auf die Polizeiwache in der Karl-Friedrichstraße gebracht, wo er bis zu seiner Ernüchterung im Notarrest untergebracht wurde.

Die Auszahlung von Erwerbslosenunterstützung.

Karlsruhe, 23. Jan. Von der Handelskammer Karlsruhe wird uns mitgeteilt: 8 7 der Verordnung vom 15. Januar 1918, die Erhaltung von Heiz- und Beleuchtungsmitteln betreffend, regelt näher die Auszahlung von Erwerbslosenunterstützung an Arbeiter in gewissen Fällen. Demnach erhalten Arbeiter, die infolge der behördlichen Verkürzung der Arbeitszeit in einer Kalenderwoche die in ihrer Arbeitsstätte ohne Ueberarbeit übliche Zahl von Arbeitsstunden nicht erreichen und deren Lohn infolgedessen vermindert wird, Erwerbslosenunterstützung im Umfang des § 9 Absatz 2 der Verordnung des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung über Erwerbslosenunterstützung vom 13. November 1918 in der Fassung der Verordnung vom 21. Dezember 1918. In einem Ministerialerlaß auf dieser Verordnung wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich aus Zweckmäßigkeitsgründen empfiehlt, die Auszahlung der Unterstützung in dem hier in Betracht kommenden Umfang den Erwerbslosenunterstützungen zu übertragen, wie dies bereits beim Vollzuge der Ziffern 3 und 4 der Verordnung der vorläufigen Volksregierung vom 23. Dezember 1918, die vorübergehende Stilllegung von Betrieben der Metall- und chemischen Industrie betreffend, geschehen ist. Bei einer Besprechung am 11. Januar 1919 im Ministerium für soziale Fürsorge wurde diesem Vorschlag einstimmig zugestimmt. Die Betriebsunternehmer haben alsdann den Ertrag der ausgesetzten Unterstützungsbeträge bei der Gemeinde des Betriebes anzufordern. Es sind dazu besondere Nachweise erforderlich, die enthalten müssen: die Namen der feiernden Arbeiter, den Betrag des regelmäßigen Gesamtverdienstes, die geleistete Entschädigung für 7 Tage, die Summe der Zahlung, die Berechnung des zu erstattenden Betrags, die Bestätigung des Arbeitgebers, daß die aufgeführten Beträge bezahlt worden sind.

Die direkte Leitung Berlin-Weimar eingerichtet. Die Verbindungen müssen über Jena-Erfurt-Weizsig und Apolda geleitet werden. Im ganzen kann man bestenfalls mit 16 indirekten Verbindungen nach Berlin rechnen. Auch die Verbindungen nach dem Süden und nach anderen Teilen des Reiches von Weimar aus sollen neu werden. Schon jetzt kann man sagen, daß der Postendienst aus Weimar ungleichmäßig größere Schwierigkeiten zu überwinden haben wird, als der aus dem Reichstag.

Zum Untergang der „Chacnia“.

Marseille, 23. Jan. Die ersten Ueberlebenden der „Chacnia“ sind am Dienstag nachmittag, aus Messina kommend, hier eingetroffen. Die Explosionskatastrophe auf dem Dampfer fand in der Nacht vom 15. zum 16. Januar um 12 1/2 Uhr statt. Die Explosion war furchterlich. Das Schiff verschwand bald unter den Schreidensrufen der Passagiere. Es hatte die Zeit gefehlt, die Rettungsboote in das Meer zu lassen. Infolge der raschen Hilfeleistung des englischen Dampfers „Cagheston“ konnten viele Passagiere gerettet werden.

Die Lohnbewegung in Spanien.

Madrid, 2. Jan. Agence Hovas. Eine Arbeiterdelegation legte dem Ministerpräsidenten die Forderungen der Arbeiter vor. Die Delegation verlangte die unverzügliche Annahme folgender Mindestforderungen: Achtstündiger Arbeitstag, Mindestlohn entsprechend der Lebenshaltung, Abschaffung der Arbeitslosigkeit, Abtreibung der Ausbeutung des zu bearbeitenden Bodens an den Staat oder die Gemeinden.

Zur Ausweisung der Deutschen aus England.

London, 22. Jan. Seit dem 1. Januar haben 3330 in England zurückgebliebene Deutsche die Forderungen der Arbeiter vor. Die Delegation verlangte die unverzügliche Annahme folgender Mindestforderungen: Achtstündiger Arbeitstag, Mindestlohn entsprechend der Lebenshaltung, Abschaffung der Arbeitslosigkeit, Abtreibung der Ausbeutung des zu bearbeitenden Bodens an den Staat oder die Gemeinden.

